

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Drei Graphiker im Tessin  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757127>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Drei Graphiker im Tessin



Robert Schürch: «Drame intime» (Tusche und Pinsel).



**Robert Schürch**

Locarno-Monti (geb. 1895). Von Goya beeinflusst im optischen Affektbild, erzählt der Künstler hier den Liebeskonflikt zweier Menschen. Der Mann will sich von der Frau lösen. Seine Unentschiedenheit steigert die traurige Szene. Für diese intime Schau verwendet der Darsteller Pinsel und Feder zur schwarzen Tuschzeichnung. Die realistische Behandlung mahnt an eine Bühnenszene und wird heute materialstärker durch den Film gelöst. Die Stile des Künstlers müßte ihn heute nach Spanien führen.

H. G.



**Fritz Pauli**

Cavigliano (geb. 1891), hat sich seit einigen Jahren in Paris mehr der farbefreudigen Malerei zugewandt, nachdem er sich in reicherzählender Graphik bewährt hatte. Hier lernen wir ihn als gewandten Radierer kennen, dem es darum zu tun ist, seine romantische Ironie porträtmäßig an den weniger geliebten Mitmenschen auszulassen. Der vordere, weiß ausgesparte Herr ist etwas abstrakter gesehen, der hintensitzende vollflächig ausradiert. Vielleicht sind es Typen aus der Pariser Finanz- und Lebemannswelt.

H. G.



Fritz Pauli: «Die Brüder» (Radierung).